

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. März d. J. dem emeritirten Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien Dr. Karl Dostal tagsrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat im Stande der Triester Polizeidirection den Polizei-Obercommissär Karl Frenner zum Polizeirathe, den Polizei-Commissär Oskar Bratschko zum Polizei-Obercommissär und den Polizei-Concipisten Anton Pechotsch zum Polizeicommissär ernannt.

Die k. k. Staatsschuldencasse wird vom 1. April 1897 an bis auf weiteres die an diesem Tage fällig werdenden, gegen Quittungen zahlbaren Zinsen von Obligationen der 4proc. österreichischen Goldrente und des mit 4 pCt. in Reichsmark verzinslichen — und zwar sowohl des steuerfreien als des steuerpflichtigen — Prioritäts-Anlehens der Kaiserin Elisabeth-Bahn, wie des mit 4 pCt. in Reichsmark verzinslichen Prioritäts-Anlehens der Kronprinz Rudolf-Bahn auf Verlangen der Parteien auch in Noten nach dem amtlich notierten Geldcourse der 20-Francs, bezw. 20-Mark-Stücke des dem Einlösungstage vorangegangenen Börsentages auszahlen.

Selbstverständlich erfolgt, wenn die Partei nicht ausdrücklich die Zahlung in Noten begehrt, die Auszahlung der in Rede stehenden Zinsen in Goldmünzen.

Wien, den 10. März 1897.

Vom k. k. Finanzministerium.

Den 12. März 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXI. und LXXXII. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts vom Jahre 1896 ausgegeben und versendet.

Den 13. März 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XIII. Stück der ruthenischen und das XVII. und XIX. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts ausgegeben und versendet.

Feuilleton.

Unter der Meeresfläche.

Von M. W. von Löwenfeld.

I.

Da unten aber ist's fürchterlich,
Und der Mensch versuche die Götter nicht,
Und begehre nimmer und nimmer zu schauen,
Was sie gnädig bedecken mit Nacht und mit Grauen!

Da jedoch der Mensch die Götter abgeschafft hat, so steht der Durchforschung der oceanischen Abgründe nichts mehr im Wege, und in der That ist er in neueren Zeiten sechs Meilen tief senkrecht unter die Oberfläche eingedrungen. Die phantastischen Vorstellungen, die man sich lange Zeit und noch bis ins neunzehnte Jahrhundert hinein von dem ungeheuren Behälter des nassen Elements machte, fiengen erst an, besserer Einsicht zu weichen, nachdem die Erfordernisse der unterseeischen Telegraphie zu genauen und ausgeheulten Sondierungen des Meeresbodens gedrängt hatten.

Noch vor nicht ganz dreihundert Jahren beschrieb der große Admiral der Königin Elisabeth, Sir John Hawkins, nachdem er durch Windstille ein halbes Jahr lang bei den Azoren aufgehalten worden war, das Meer als einen von ekelhaften Thieren wimmelnden Pfuhl, der ohne die fortwährende Bewegung durch Flut

Nichtamtlicher Theil.

Kreta.

Das «Fremdenblatt» bemerkt zur Kreta-Frage: Der Standpunkt aller Großmächte in der gegenwärtigen Phase der kretensischen Frage scheint der zu sein, dass die griechische Antwort auf die Collectivnote nicht die Grundlage von Verhandlungen sein könne, sondern Anlass zum Einschreiten biete, was selbstverständlich eine nachfolgende Bekanntgabe dieses Beschlusses an Griechenland nicht ausschließt. Es scheint festzustehen, dass Russland den Commandanten seines Geschwaders in den kretensischen Gewässern bereits beauftragt hat, im Einvernehmen mit seinen Collegen zur Sperrung der kretensischen und griechischen Häfen zu schreiten und von Seite Oesterreich-Ungarns und Deutschlands ist dieser Auftrag schon früher erfolgt. Von englischer Seite wird gleichfalls die Bereitwilligkeit zur unverzüglichen Blockierung der kretensischen und der griechischen Häfen ausgesprochen; Italien hat von vorneherein erklärt, sich von keiner Maßregel auszuschließen, die von sämtlichen Mächten beschlossen wird, und was Frankreich betrifft, so dürfte auch dessen Theilnahme mittlerweile gesichert sein, da sich nicht gut voraussetzen lässt, dass sich die französische Regierung durch eine Minderheit der Kammer bestimmen lasse, einen Standpunkt, den sie mit Russland und den übrigen europäischen Mächten theilt, aufzugeben.

Wie man der «Neuen Freien Presse» aus Rom meldet, wurden sicherem Vernehmen nach die Vorschläge Russlands hinsichtlich der Kreta-Frage angenommen, und werde an Griechenland eine Note gerichtet werden, in welcher die Mächte auf dem in der ersten Note festgesetzten Standpunkte verharren zu müssen erklären und demgemäß die Forderung erheben, dass die griechischen Truppen innerhalb eines peremptorischen Termins von vermuthlich fünf Tagen von der Insel abberufen werden, widrigenfalls die griechischen Häfen blockiert und die Insel selbst bis zur Herstellung der beschlossenen autonomen Verwaltung von den Truppen der Großmächte besetzt wird. Die Note werde bei aller Entschiedenheit so abgefasst sein, dass die griechische Regierung, wenn sie es überhaupt will, in der Lage sein wird, die Forderung der Großmächte zu erfüllen, ohne dass die nationalen Empfindlichkeiten darunter leiden.

Ferner bringt das genannte Blatt folgende Mittheilungen: Dem Wunsche einzelner Mächte, Griechen-

und Wind die Welt verpestet würde. Unter den Thieren zählt er auf: Rattern und andere, drei bis sechs Fuß lange Schlangen, die einen grün, die anderen schwarz, einige gelb, andere weiß, und so zahlreich, dass man kaum einen Eimer Wasser in die Höhe ziehen konnte, der nicht eine oder die andere dreckige «Bestie» enthielt. Der berühmte Dichter Coleridge bricht hundert Jahre später in seinem (von Freiligrath verdeutschten) Gedicht «The Ancient Mariner» in die Strophe aus:

Die See selbst war saul . . . O, Christus!
Dass solches je geschah:
Schlammthiere auf der Schlammsee
Mit Beinen trocken da!

Gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts gerieth man endlich auf den Einfall, die Methode der Beobachtung und Erforschung auch in die Tiefen des Oceans hineinzutragen; verschiedene Arten von Sonden wurden konstruirt, die zuerst nur die Tiefe des Wassers zu messen hatten, später aber auch die in ihm angetroffenen Gegenstände, insbesondere Proben des Bodens, heraufzubringen dienten. Von da an trat eine völlige Umwälzung in den Theorien vom Meere ein, die sich zu der gegenwärtigen, nur wenige große Lücken enthaltenden Kenntniss des Meeresbeckens entwickelt hat.

Die überlieferten Vorurtheile waren freilich schwer zu beseitigen. Namentlich wurde hartnäckig geleugnet, dass der Ocean bis in seine tiefsten Tiefen hinab die Bedingungen zur Entfaltung des thierischen Lebens darböte. Obschon der berühmte englische Seefahrer Sir John Ross schon im Jahre 1818 auf seiner Expedition

land ohne Anwendung stärkerer Gewalt zur Ordnung zurückzuführen, entsprang unter anderem auch die Combination, die griechischen Truppen unter dem Obersten Bassos zur Pacification Kretas zu verwenden. Nach unseren Informationen ist jedoch von dieser Combination entweder gar nicht oder nur sehr kurze Zeit die Rede gewesen. Mit der näher rückenden Coörcition, die vielleicht schon heute oder morgen beginnt, wird auch die Frage der Bestellung eines europäischen Gouverneurs, welcher die Verwaltung in den von Europa besetzten Punkten zu leiten hätte, actuel. Was die Nachricht von der gemischten Occupation anbelangt, äußert man in diplomatischen Kreisen starke Zweifel an der Möglichkeit eines solchen Arrangements. Deutschland würde wahrscheinlich nicht, Oesterreich-Ungarn gewiss nicht daran theilnehmen, weil ein solches Arrangement über die Grenze hinausginge, die man sich in Berlin und hier gesteckt hat. Diese Grenzlinie besteht in der Aufrechthaltung der Beschlagnahme jener Küstenstädte, in denen sich jetzt europäische Detachements befinden.

Das «Neue Wiener Journal» bemerkt hinsichtlich der griechischen Anregung eines Plebiscits der Kretenser über die von ihnen gewünschte Regierungsform, dass insbesondere dieser Vorschlag a limine abgewiesen werden müsse. Die Gestattung eines solchen Plebiscits hieße ja, eine ganze Reihe solcher Kundgebungen auf der Balkanhalbinsel provocieren. Dieses revolutionäre Princip auf dem gefährlichsten Boden des Orients durch die Zustimmung der Mächte zu legitimieren, würde dort auf Jahrzehnte den Zündstoff vermehren.

Das «Journal de St. Petersburg» schreibt: Wir haben kürzlich die Erwägungen auseinandergesetzt, welche die Haltung der kaiserlichen Regierung in der kretensischen Frage bestimmten. Bedauerlicherweise scheint man in Athen die humanen Beweggründe der Intervention der Mächte ebensowenig, wie die von den Mächten der griechischen Regierung gegenüber bisher beobachtete Schonung gewürdigt zu haben. In ihrer Antwortnote sucht diese Regierung den praktischen Nutzen des Regimes einer Autonomie auf Kreta zu bestreiten und bemüht sich, zu beweisen, dass die Anarchie allein den dort herrschenden Zustand der Anarchie beendigen könne. Indem Griechenland in die Abberufung seiner Schiffe einwilligt, von denen es anerkennt, dass sie Dank der Anwesenheit der europäischen Geschwader überflüssig geworden sind, beharrt es darauf, dass die Mitwirkung seiner Landtruppen einen günstigen Einfluss auf das Pacificierungswerk ausüben könne, worauf eine Volks-

zur Entdeckung einer «nordwestlichen Durchfahrt» zwischen dem Atlantic und dem Pacific mittels einer sinnreichen Vorrichtung aus einer Tiefe von 6300 Fuß lebende Thiere zutage gebracht hatte, stellte noch im Jahre 1859 der angesehene Zoologe Ed. Forbes in seiner klassischen «Naturgeschichte der europäischen Meere» als unbestreitbar die Behauptung auf, dass das thierische Leben in Tiefen, die über achtzehnhundert bis vierundzwanzighundert Fuß hinausgingen, eine Unmöglichkeit sei!

Allein schon im folgenden Jahre hatten die Sondierungen, die das englische Kriegsschiff «Bulldog» im Hinblick auf das projectierte atlantische Kabel unternehmen mußte, das Ergebnis, das Vorhandensein einer zahlreichen Thierwelt in Tiefen, die über achttausend Fuß hinausgingen, außer allen Zweifel zu stellen. Eine dieser Sondierungen brachte dreizehn Seesterne in die Höhe, die sich an das, einige Zeit auf dem Boden liegende Ende der Leine festgesetzt hatten. Gewisse Zoologen blieben ihren vorgefassten Meinungen so hartnäckig treu, dass sie diese Erscheinung auf Seesterne zurückzuführen wollten, die sich beim Herausziehen der Leine in den oberen Regionen «krampfhaft angeklammert» hätten.

Unterdessen vervielfältigten sich die Entdeckungen zahlreicher Thiere in bedeutenden Meerestiefen besonders mit Hilfe eines von dem amerikanischen Flottenofficier Brooks im Jahre 1854 erfundenen, sinnreichen Sondierungsapparats, der außer großer Raschheit der Operation eine genaue Messung der Tiefe, bis zu welcher die Sonde gelangt war, gestattete.

abstimmung über das Schicksal Kretas zu entscheiden hätte.

Dies ist der wesentliche Inhalt der griechischen Antwort, welche sicherlich nicht befriedigend ist. Die Mächte hatten in diesem Falle keinen Grund, die Ansicht der griechischen Regierung einzuholen, sie haben einfach in Athen eine unzweideutige, durch die Umstände auferlegte Willensmeinung kundgegeben, bei der es sich für Griechenland darum handelte, sich derselben anzupassen, indem es seine Truppen und Schiffe zurückberief. Indem Griechenland dieser Willensäußerung nicht Rechnung trug, habe es da nicht aufs Deutlichste gezeigt, dass es unter dem Vorwande, das Schicksal Kretas sicherzustellen, in Wirklichkeit ein weniger selbstloses Ziel verfolgt, nämlich Kreta durch einen Handstreich zu annectieren? Indessen sind die Großmächte zu einig in ihrem Entschlusse, den Frieden im Orient aufrechtzuerhalten, um solche Absichten zu billigen. Angesichts der ablehnenden Antwort der hellenischen Regierung werden sie sich, sehr gegen ihre Neigung, genöthigt sehen, zu Zwangsmaßregeln zu greifen, deren Anwendung gegen Griechenland ihnen widerstrebt. Gleichzeitig werden sie in den Hilfsquellen, über welche sie reichlich verfügen, ein sicheres Mittel finden, Kreta ohne Mithilfe der griechischen Truppen zu pacificieren.

Der «Pol. Corr.» schreibt man aus Constantinopel: In den türkischen Regierungskreisen glaubte man in der ersten Phase der durch die Kreta-Frage hervorgerufenen Spannung zwischen der Türkei und Griechenland wahrzunehmen, dass die Eventualität eines Krieges die jungtürkische Bewegung einstweilen zum Stillstande gebracht habe und dass die seit langem in der Bevölkerung wie im Heere herrschende Unzufriedenheit durch die Belebung der patriotischen Gefühle zurückgedrängt worden sei. Es zeigt sich jedoch, dass man diese Rückwirkung der kretensischen Vorgänge überschätzt hat, und speciell die jungtürkische Agitation macht sich auch jetzt durch verschiedene Flugchriften bemerkbar. Die jungtürkische Presse hat sogar ungefähr vor einem Monat einen Zuwachs erhalten, indem in Paris ein neues Blatt dieser Richtung, der «Indschili Tschauisch», von einem türkischen Maler, Namens Galib Bey, herausgegeben wird. Gleich die erste Nummer dieses Blattes circulierte in Constantinopel und die türkische Polizei war eifrig bemüht, aller hier eingeschmuggelten Exemplare habhaft zu werden. In den letzten Tagen ist die jüngste Nummer des von dem ehemaligen türkischen Commissär der Dette publique Murad Bey geleiteten Hauptorgans der jungtürkischen Comités, «Mizan», in sehr zahlreichen Exemplaren nach Constantinopel gelangt und unter der muhamedanischen Bevölkerung, insbesondere aber in den Marinekreisen verbreitet worden. Murad Bey veröffentlicht in dieser Nummer unter dem Titel «O Varus! O Varus! wo sind meine Legionen?» einen Artikel, in dem der klägliche Zustand der türkischen Flotte dargelegt und ausgeführt wird, dass die Türkei gegenwärtig zur See vollkommen wehrlos sei und dass ihre ausgedehnten Küsten den griechischen Kriegsschiffen preisgegeben seien. Da dieser Artikel allenthalben tiefen Eindruck hervorgerufen zu haben scheint, fahndete die Polizei nach den Exemplaren des Blattes mit besonderem Eifer. Möglicherweise steht die in den letzten Tagen erfolgte Verhaftung von Marine-Officieren speciell hiemit im Zusammenhange. Es sollen im Ganzen 15 Seecadetten und

Schiffsführer verhaftet worden sein, die alle nach Yildiz gebracht wurden. Als Grund der Verhaftung wurde angegeben, dass die Betreffenden jungtürkische Blätter gehalten und weiterverbreitet hätten. Zum Schlusse sei verzeichnet, dass sich die jungtürkische Bewegung gegenwärtig nicht bloß in Schriften politischer Tendenz manifestiert, sondern auch lebhaft Theilnahme an dem Schicksale der Muhamedaner auf Kreta bekundet. So enthält z. B. die zweite Nummer des unter der muhamedanischen Bevölkerung der türkischen Hauptstadt circulirenden Gelegenheitsblattes «Kreta», welches vom jungtürkischen Comité in Genf herausgegeben wird, einen Aufruf zu einer Geldsammlung für die kretensischen Muhamedaner.

Politische Uebersicht.

Daibach, 15. März.

Im Laufe dieser Woche werden nahezu zwei Drittel sämmtlicher Reichsrathsmandate zur Besetzung gelangen. Es haben nämlich vom 14. bis 21. d. M. zu wählen: die Handelskammern von Czernowitz, Klagenfurt, Olmütz, Kratau, Lemberg, Brody, Linz, Pilsen, Eger und Budweis je einen, die Handelskammern von Brünn, Prag und Reichenberg je zwei Abgeordnete; die Landgemeinden von Nieder-Oesterreich 8, von Ober-Oesterreich 7, von Salzburg 2, von Kärnten 4, von Krain 5, von Mähren 11, von Schlesien 3, von Istrien und Görz Gradisca je 2, von Galizien 27, von Steiermark 9, von Böhmen 30, von Tirol 8, von Vorarlberg 2 und von Dalmatien 6 Abgeordnete; die Städtebezirke von Triest (zweiter und dritter Wahlkörper) 1, von Ober-Oesterreich 6, von Salzburg 2, von Kärnten 3, von Mähren 13, von Schlesien 4, von Krain 3, von Görz 1, von Istrien 1, von Triest (vierter Wahlkörper und Territorium) 1, von Galizien 13, von Böhmen 32, von Nieder-Oesterreich 19, von Steiermark 8, von Tirol 5, von Vorarlberg 1 und von Dalmatien 2; der Großgrundbesitz in der Bukowina 3, in Mähren 9, in Salzburg 1, in Kärnten 1, in Krain 2, in Schlesien 3; im Ganzen 276 Abgeordnete. In der zweitnächsten Woche gelangen sodann noch 70 Mandate zur Besetzung.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm nach erläuternden Erklärungen des Justizministers den Voranschlag des Justizministeriums in der Generaldebatte an.

Die Budgetcommission des deutschen Reichstags lehnte die Anschaffung des ersten Kreuzers mit 16 gegen 11, die des zweiten Kreuzers mit 17 gegen 6 Stimmen, ferner den Bau des Avisodampfers «Ersatzfalle» mit 16 gegen 11 Stimmen ab, genehmigte hingegen mit großer Mehrheit die Anschaffung der beiden Kanonenboote.

In der vorgestrigen Sitzung der französischen Kammer unterbreitete Dep. Marty einen Antrag, dahingehend, die Sitzungen am Montag, Dienstag und Donnerstag für die Debatte der vorliegenden Gesetzentwürfe zu reservieren, um die gesetzgeberische Arbeit weniger unfruchtbar zu machen. Marty beantragt die Dringlichkeit. Die Deputierten Goblet und Lockroy bekämpfen den Antrag, welcher einen politischen Beweggrund habe und die Einschränkung des Interpellations-Rechtes bezwecke. Ministerpräsident Méline unterstützte den Antrag und hob die Nothwendigkeit hervor,

die Methode der Arbeiten der Kammer zu reformieren. Die Dringlichkeit wurde mit 257 gegen 232 Stimmen, der Antrag selbst mit 294 gegen 242 Stimmen angenommen.

Das englische Unterhaus nahm die Position «Mannschaften» des Marine-Stats an.

Das Budgetcomité des norwegischen Storthings bewilligte einstimmig 4000 Kronen für jeden der zwölf Gefährten Ransens und je 3000 Kronen jährlich durch fünf Jahre für den Capitän Sverdrup, der im Jahre 1898 eine neue von Ransens geplante Expedition mit dem «Fram» unternimmt.

Der rumänische Senatspräsident Sturdza gab aus Gründen persönlicher Natur seine Demission. Nach den Ausführungen des Vicepräsidenten Gradisteano und des Ministerpräsidenten Aurelian, welche die Verdienste und die politische Bedeutung Sturdzas hervorhoben hatten, beschloß der Senat einmüthig, die Demission abzulehnen. Man glaubt, dass Sturdza seine Demission auf das Drängen des Senats und der Regierung zurückziehen werde.

Wie man aus Petersburg berichtet, wurde vor kurzem einer Anzahl katholischer Studenten am Mitauer Gymnasium relegiert, weil sie sich geweigert hatten, eine Verordnung der Direction, wonach bei dem vor dem Beginne des Unterrichts üblichen Schulgebete nicht mehr die lateinische, sondern die russische Sprache anzuwenden sei, Folge zu leisten. In Anbetracht der principellen Bedeutung dieser Angelegenheit gelangte dieselbe vor die höheren Schulinstanzen und schließlich vor das Unterrichtsministerium, welches nunmehr die Entscheidung getroffen hat, dass die bisherige Gepflogenheit bezüglich der lateinischen Schulgebete aufrecht zu erhalten und von der Einführung der russischen Sprache Abstand zu nehmen sei. Man hoffe infolge dieser liberalen Anordnung, dass den relegierten katholischen Schülern der Wiedereintritt in das Mitauer Gymnasium gestattet werden wird.

Nach einer der «P. C.» aus Constantinopel zugehenden Meldung, durch welche die bisherigen Nachrichten über die Instructionen des Obercommandirenden der türkischen Streitkräfte an der griechischen Grenze, Marschall Edhem Pascha, ergänzt werden, lauten diese Weisungen im wesentlichen folgendermaßen: Es sei ein streng defensives Verhalten zu beobachten. Diesem Zwecke entsprechend seien der Aufmarsch und die Detailgruppierung unmittelbar an der Grenze durchzuführen. Grenzverletzungen seien nicht zu dulden. Unbedeutende Provocationen von griechischer Seite sollen unbeachtet bleiben, ernstere dagegen sei mit Waffengewalt entgegenzutreten. Jeder türkische Grenzpunkt müsse bis auf den letzten Mann vertheidigt werden. Bei bedeutenderen Vorfällen, die wichtigere Beschlüsse erheischen, seien telegraphisch besondere Instructionen in Constantinopel einzuholen. Diese Weisungen, welche Edhem Pascha schriftlich ertheilt wurden, decken sich, von geringfügigen Abweichungen abgesehen, fast wörtlich mit den Instructionen, die Marschall Achmed Sub Pascha anlässlich der türkischen Truppenconcentration an der griechischen Grenze 1885/86 erhalten hatte.

Von informierter Seite verlautet, die Spannung zwischen England und dem Transvaal habe sich in letzter Zeit derart verschärft, dass sogar die Eventualität bedenklicher Verwickelungen nicht für ausgeschlossen gehalten werde.

Das Geheimnis von Cloomber-Hall.

Roman von H. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Kleinschmidt.

(38. Fortsetzung.)

XIII. Capitel.

Während des Abendessens erzählte ich meinem Vater von den drei Buddhisten und, wie ich erwartet hatte, interessierte er sich sehr dafür. Als er jedoch gar hörte, in wie schmeichelhaften Worten Ram Singh von ihm gesprochen hatte und wie er seine philologischen Arbeiten zu würdigen wußte, wurde er so erregt, dass wir ihn kaum abhalten konnten, davonzustürzen, um sofort die Bekanntschaft der Fremden zu machen.

Esther und ich waren erleichtert und froh, als wir es endlich fertig brachten, ihn auf sein Zimmer zu manövrieren, denn die aufregenden Ereignisse der letzten vierundzwanzig Stunden waren für seinen schwachen Körper und seine zarten Nerven zuviel gewesen.

Ich saß im Zwielicht auf unserer offenen Veranda und durchlebte im Geiste die unerwarteten Ereignisse, die so schnell an uns vorübergegangen waren, noch einmal — den Sturm, den Schiffbruch, die Rettung und den seltsamen Charakter der Schiffbrüchigen — als meine Schwester leise zu mir herüber kam und ihre Hand in die meine legte.

«Kommt es dir nicht vor, John», sagte sie mit ihrer sanften, süßen Stimme, «als ob wir unsere Freunde drüben in Cloomber vergäßen. Hat alle diese Aufregung uns unsere Befürchtungen und jede Gefahr aus dem Kopfe getrieben?»

«Aus dem Kopfe vielleicht, aber jedenfalls nicht aus dem Herzen!» antwortete ich lachend. Aber du hast recht, meine Aufmerksamkeit ist von ihnen abgelenkt worden. Ich werde morgen hinübergehen und sie zu sprechen versuchen. Nebenbei gesagt, ist morgen der verhängnisvolle fünfte October. Noch einen Tag mehr und alles wird gut sein.»

«Ober schlecht!» sagte meine Schwester düster. «Was für ein kleiner Unglücksrabe du doch bist!» rief ich. «Was in aller Welt fehlt dir?»

«Ich bin nervös und niedergeschlagen», antwortete sie und schmiegte sich zitternd an mich. «Es ist mir, als ob eine große Gefahr über den Häuptern unserer Lieben schwebte. Weshalb sollten sonst jene seltsamen Leute an unserer Küste zu bleiben wünschen?»

«Die Buddhisten?» sagte ich leichtsin. «O, die Kerle haben fortwährend Fasttage und allerhand religiöse Ceremonien. Sie haben gute Gründe, hier zu bleiben, verlaß dich darauf.»

«Meinst du nicht auch», flüsterte Esther angstvoll, «dass es höchst merkwürdig ist, dass diese Priester gerade jetzt von Ostindien herübergekommen sind? Hast du nicht aus allem Gehörten geschlossen, dass die Befürchtungen des Generals sich irgendwie an Ostindien und an Indien knüpfen?»

Diese Bemerkung machte mich nachdenklich.

«Nun du es erwähnst», antwortete ich, «erinnere auch ich mich dunkel, dass das Geheimnis irgendwie mit einem Ereignis zusammenhängt, das sich in jenem Lande zugetragen hat. Ich bin aber sicher, dass deine Befürchtungen beim Anblick von Ram Singh schnell verschwinden würden. Er ist die fleischgewordene

Weisheit und Wohlthätigkeit selbst. Der bloße Gedanke, dass wir ein Schaf oder auch nur einen Fische seinetwegen tödten wollten, widerstrebt ihm; er würde lieber sterben, als einem Thiere das Leben nehmen, erklärte er.»

«Es ist vielleicht thöricht von mir, so nervös zu sein», sagte meine Schwester tapfer. «Aber ein mußst du mir versprechen, John. Morgen früh gehst du nach Cloomber hinüber, und wenn du irgend einen von ihnen zu sehen bekommst, erzählst du ihnen von unseren fremden Nachbarn. Sie sind besser imstande, zu beurtheilen, ob deren Gegenwart irgend welche Bedeutung für sie hat oder nicht.»

«Ganz recht», antwortete ich, während wir ins Haus giengen. «Du hast dich über diese vielen Vorgänge zu sehr aufgeregt und bedarfst dringend der Ruhe, um dich zu erholen. Ich werde jedoch thun, wie du sagst, und unsere Freunde können dann selbst beurtheilen, ob diese armen Teufel fortgeschickt werden müssen oder nicht.»

Ich gab das Versprechen, um die Befürchtungen meiner Schwester zu beschwichtigen, aber bei Tageslicht erschien mir die Idee, dass unsere armen vegetarischen Schiffbrüchigen irgendwelche dunkle Absichten im Schilde führen möchten, oder dass ihre Ankunft irgendwelche Wirkung auf die Bewohner von Cloomber haben könnte, als geradezu lächerlich.

Ich war jedoch selbst begierig, etwas von den Heatherstones zu sehen, und gieng deshalb nach dem Frühstücke nach dem Schlosse hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

(Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) Aus Bozen wird gemeldet: Der Bögner Obstbauverein beschloß, das Kaiserjubiläum durch ein Arrangement einer großen Obst- und Gemüseausstellung des ganzen deutschen Südtirols zu feiern.

(Die Wahlexzesse in Dawidow.) Aus Bemberg wird vom 13. März gemeldet: Der in Dawidow ermordete Güterverwalter Stanislaus Popiel war 43 Jahre alt, verheiratet, kinderlos. Die Mörder haben gegen seinen Beichnam derart gewüthet, daß der Körper des kräftigen, hochgewachsenen Mannes in eine unförmliche Masse verwandelt wurde. Gestern abends um 6 Uhr wurden 16 von den Thätern aus Dawidow von einer Escadron Husaren in das Gefängnis des Bemberger Strafgerichts escortiert. An den Mautschranken erwarteten zahlreiche Bauern aus Dawidow und Umgebung das Herannahen dieses Zuges und folgten der Escorte durch die Straßen. In der Stadt schlossen sich Arbeiter dem Zuge an; die Menge begann die Husaren mit Steinen zu bewerfen, wobei ein Husar am Kopfe verletzt wurde. Sobald jedoch die Husaren vom Leder zogen, zerstreute sich die Menge und die herbeigeilte Polizeiwache hatte keinen Anlaß mehr, einzuschreiten. — Ueber Auftrag des Kreisgerichts in Stanislaw wurde der griechisch-katholische Geistliche Sumyhl aus Woloskow, Bezirk Radworna, verhaftet. Der griechisch-katholische Geistliche Severin Boraczek aus Jajowice wurde über Auftrag des Bezirks-hauptmanns in Bydaczow dem Bezirksgericht in Jurawno eingeliefert, wo derselbe nach vorgenommenem Verhöre zurückgehalten wurde. In beiden Fällen handelte es sich um Verhütung der Bevölkerung bei der Wahl-Agitation.

(Angriffe gegen Gendarmen.) Aus Krumau wird vom 14. d. M. gemeldet: Der Gendarmerie-Postenführer Schläger mußte, als er mit einem Polizeiwachmann eine Zigeunerbande wegen verchiedener Diebstähle escortieren wollte, von der Waffe Gebrauch machen, da die Bande eine drohende Haltung einnahm. Eine Zigeunerin wurde leicht verwundet. Die Bande wurde dem Gericht eingeliefert. Aus Seltau berichtet man: Der Gendarmerie-Postenführer Smrcka wurde von Dieben angegriffen und mußte von der Waffe Gebrauch machen. Smrcka wurde leicht verletzt.

(Böhmische Unionbank.) In der am 14. d. M. abgehaltenen Generalversammlung der Böhmischen Unionbank, in welcher auch der 25jährige Bestand dieses Instituts gefeiert wurde, brachte der landesfürstliche Commissar, Hofrath Wolff, zu Beginn der Sitzung einen Erlaß des Ministeriums des Innern und des Finanzministeriums zur Kenntnis, in welchem der Unionbank der Titel «l. l. privilegiert» sowie die Führung des kaiserlichen Adlers bewilligt wird. Die Versammlung drückte der Regierung den Dank hierfür durch Erheben von den Sigen aus.

(Arbeiter-Bewegung.) Entgegen der Forderung des Verbands der Berliner Schuhfabrikanten nahmen die ausländischen Arbeiter zweier Berliner Schuhfabriken die Arbeit nicht wieder auf. Die dem Verband angehörenden 37 Schuhfabriken wurden deshalb am 13. d. geschlossen und 3000 Arbeiter hiedurch ausgesperrt. Aus Zürich meldet man: Nach einer Mitteilung des Auslands-Ausschusses benachrichtigte die Delegation des Bundesraths die Ausländigen, daß die Direction der Nordostbahn sämtliche materiellen Forderungen der Angestellten annehme, ihnen vollständige Amnestie gewähre und mit der Abänderung des Dienstvertrags einverstanden sei. Das Personal acceptiert dagegen das Schiedsgericht des Bundes und macht zur Bedingung, daß der durch den Ausstand entstandene Schaden nicht dem Verbands der Eisenbahn-Angestellten aufgelegt werde. Am 13. d. um 6 Uhr abends fand das Personal zur Verfügung der Direction. Der telegraphisch einberufene Verwaltungsrath der Nordostbahn genehmigte die Abmachungen zwischen der Direction und dem Personal, erklärte sich mit der Einsetzung des Schiedsgerichts einverstanden und löste den Untersuchungs-Ausschuss auf. Eine Versammlung von 500 Angestellten der Nordostbahn beschloß den Schluss des Streikes. Alle Stationen wurden sofort hievon telegraphisch verständigt. Die zugestanden neuen Dienstverträge werden vom 1. Jänner 1897, die Lohnerhöhungen vom 1. Jänner 1896 datiert. — Der Bundespräsident in Bern erhielt von der bundesrätlichen Abordnung in Zürich die Meldung von der Unterzeichnung des Schiedsgerichts-Vertrags und dem definitiven Schlusse des Streikes.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

(Fortsetzung.) VI. R. R. Franz Dmersa berichtet über das von der l. l. Landesregierung zur Aeußerung vorgelegte Gesuch der Handelsleute in Laas um Bewilligung, die Geschäftslocale statt bis 2 Uhr bis 4 Uhr nachmittags offen halten zu dürfen. Die Gesuchsteller begründen ihr Gesuch damit, daß die durch Laas zum nachmittägigen Gottesdienste nach Altenmarkt gehenden Leute die angekauften Sachen im Verkaufslocal aufzubewahren,

beziehungsweise erst nach vollendetem Gottesdienste das Nöthige zu kaufen pflegen. Für die Leute ist es unangenehm, die angekauften Sachen entweder anderswo aufzubewahren oder aber in die Kirche mitzunehmen. Die Handelsleute leiden Schaden, weil die Leute infolge dessen weniger kaufen. Der nachmittägige Gottesdienst in Altenmarkt dauert von 2 bis 1/4 Uhr. Wenn es den Handelsleuten erlaubt wäre, die Geschäfte bis 4 Uhr offen halten zu dürfen, würde beiden, den Verkäufern und den Käufern, genüge geleistet werden. Das Gemeindeamt in Laas bestätigt die Richtigkeit der im Gesuche angeführten Angaben und empfiehlt das Ansuchen. Auch das Gendarmerie-Postencommando in Laas berichtet, daß die Bitte gerechtfertigt ist. Die l. l. Bezirkshauptmannschaft in Laas tritt gleichfalls mit Rücksicht auf die localen Verhältnisse für das Gesuch ein.

Die Section tritt den angeführten Empfehlungen bei und hält es für angemessen, daß man durch günstige Erledigung dieses Gesuchs den Bedürfnissen der Handelsleute und des tausenden Publicums genüge thue, doch mit dem Vorbehalte, daß die Geschäftslocale während des nachmittägigen Gottesdienstes geschlossen sein müssen. Die Section beantragt demnach: Die geehrte Kammer wolle das Gesuch der Handelsleute in Laas bei der l. l. Landesregierung befürworten. Der Antrag wird angenommen.

VII. R. R. Joh. Baumgartner berichtet, daß nach der Note der l. l. Landesregierung vom 28. Jänner 1897 der Herr Minister für Cultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 19. Jänner 1897, Z. 30.645, eröffnete, daß über das Ansuchen der Stadtgemeinde Gottschee um Uebernahme der dortigen Fachschule für Holzbearbeitung in die Staatsverwaltung ein Gutachten der Central-Commission für Angelegenheiten des gewerblichen Unterrichts eingeholt würde und daß er in Uebereinstimmung mit dem diesbezüglich gefassten Beschlusse dieser Commission im Principe nicht abgeneigt wäre, die genannte Anstalt vom Jahre 1898 in die staatliche Verwaltung zu übernehmen.

Ueber Weisung des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht ersucht die l. l. Landesregierung um Mittheilung, ob seitens der Kammer, welche bisher regelmäßig Subventionen zur Erhaltung der Anstalt gewährt hat, auch für den Fall der Verstaatlichung derselben Subventionen und in welchem Maße zugesichert werden können. Die Section ist der Ansicht, daß die Kammer verpflichtet ist, soweit es ihre finanziellen Mittel zulassen, die Fachschule wie bisher zu unterstützen. Eine Erhöhung des Beitrags ist nicht recht möglich, weil die Kammer ohnehin den fünften Theil der aus dem fraglichen Bezirke einlangenden Umlagen für den gewerblichen Unterricht in Gottschee gibt. Der Berichterstatter beantragt namens der Section: Die Kammer wolle im obigen Sinne ihre Aeußerung abgeben.

R. R. Josef Lenarčić bemerkt, daß die Unterrichtsverwaltung die Auslagen selbst tragen solle, wenn ihr an dem Bestande dieser Schule gelegen ist. Die Kammer habe viele andere wichtige Aufgaben zu erfüllen, deren Durchführung mit finanziellen Opfern verbunden ist; aus diesem Grunde beantragt er, eine ablehnende Aeußerung abzugeben.

Nachdem die Herren Johann Baumgartner und Josef Kusar für den Sectionsantrag eingetreten sind, und der Kammersecretär darauf hingewiesen hatte, daß für alle Fachschulen die localen Factoren: das Land, die Handels- und Gewerbekammer und die Gemeinde beitragen müssen, wenn sie den Bestand derselben wünschen, wurde der Antrag des Herrn Lenarčić abgelehnt und der der Section angenommen.

VIII. R. R. Franz Kov. Souvan berichtet infolge Note der l. l. Landesregierung vom 27. Jänner 1897 über das Ansuchen der Kirchenvorsteherung St. Mathiae zu Buča um Erhöhung einzelner Posten des Markt-tarifs. Die Tariffsätze entsprechen im allgemeinen dem gesetzlichen Tarife zum Gemeinde-Taxgesetze für Krain vom 3. December 1868. Die von der Kirchenvorsteherung in Antrag gebrachte Erhöhung der Tage für ein Kalb oder Kalbin von 3 kr. auf 4 kr. scheint aber der Section zu hoch und auch dem gesetzlichen Tarife nicht entsprechend zu sein, da man nur die Kalbin (junge Kuh) zum Zug oder Schlachtvieh, für welches der gesetzliche Satz 3 bis 6 kr. besteht, zählen darf, während das Kalb noch zum Klein- oder Stechvieh zu rechnen wäre, für welches der Satz 3 kr. nicht übersteigen darf. Die Tage für ein Kalb oder eine Kalbin sollte daher in der Art getheilt werden, daß für eine Kalbin 4 kr., für ein Kalb aber nur 3 kr. zu zahlen wären, was auch mit dem Tarife zum obenerwähnten Gemeinde-Taxgesetze übereinstimmen würde.

Nachdem der Berichterstatter den bisherigen im Jahre 1888 genehmigten Tarif vorgetragen hatte, hebt er hervor, daß sich infolge Verordnung der l. l. Landesregierung vom 5. April 1884 die Aufsichtskosten für die Viehmärkte bedeutend vermehrt haben, und daß auch die Einfriedung des Viehmarktplatzes viel Auslagen verursacht, weshalb auch die Erhöhung der obenerwähnten Post sowie nachstehender: Für 1 Stück

Rindvieh von 4 auf 6 kr., für ein Fohlen von 3 auf 4 kr., für einen Ständer für Thonwaren von 11 auf 30 kr. und für einen Buschenschank von 12 auf 30 kr. gerechtfertigt ist. Mit Rücksicht darauf, daß die Kosten für die Märkte nur durch die Tage gedeckt werden können und diese nicht zu hoch sind, schließt sich die Section der Befürwortung der l. l. Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld an und beantragt: Die Kammer wolle im Sinne des vorliegenden Berichts ihre Aeußerung der l. l. Landesregierung vorlegen. — Der Antrag wird angenommen. (Fortsetzung folgt.)

Erster Laibacher Beamten-Consumverein.

* Die Generalversammlung des ersten Laibacher Beamten-Consumvereins fand bei zahlreicher Betheiligung vorgestern nachmittags im Salon der Bierhalle J. Hasner statt.

Der Obmann des Vereins, Herr Landesregierungs-rath Marquis Sozani, eröffnete die Versammlung, begrüßte dieselbe und widmete den verstorbenen Vereinsmitgliedern, den Herren Director Krenner und Post-controlor Bergant sowie der Aetzenswitwe Frau Marschal, einen ehrenden Nachruf; die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen der Trauer von ihren Sigen.

Der Vorsitzende sprach sodann den gewesenen Vereins-junctionären Herren Rechnungsrath N. Doewenstein und dem Grundbuchsführer R. Lampe den Dank für ihr erspriechliches Wirken aus und brachte sein lebhaftes Bedauern über das Scheitern des nach Marburg verfertigten Vereinscahiers Herrn Stegnar zum Ausdruck, der durch sein conciliantes Benehmen im Vorstande sich die besondere Hochachtung derselben erworben hat; der Vorsitzende fügte dem Danke den Wunsch an, es möge das von Herrn Stegnar gegebene Beispiel zu Ruh und Frommen des Vereins Nachahmung finden.

Herr Marquis Sozani besprach sodann eingehend die Durchführung der von der letzten Generalversammlung des Vereins gefassten Beschlüsse, auf die Verringerung des Reingewinns hinzuwirken, geeignete Vereinslocalitäten zu mieten, zu kaufen oder zu bauen, durch eine entsprechende Reclame die Vermehrung der Zahl der Mitglieder des Vereins zu erzielen.

Der Redner wies nach, daß dem ersten Auftrag entsprochen wurde und ersuchte hinsichtlich der beiden anderen Aufträge um Verlängerung des Mandats, da dieselben noch im Stadium der Erwägung sind. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen besprach der Herr Vorsitzende die Nothwendigkeit einer regeren Thätigkeit des Vereins, der Reorganisation desselben auf breiterer Grundlage und stellte den Antrag, der Vorstand werde ermächtigt, diese Frage zu erwägen und es werden demselben zu diesem Zwecke die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung gestellt.

Schließlich setzte der Vorsitzende die Versammlung von einem Begrüßungsschreiben des Gründers des Vereins Herrn Tabakfabrik-Berwalter Strnad in Kenntnis und beantragte dasselbe seitens des Vorstandes dankend zu erwidern.

Sämmtliche Anträge des Vorsitzenden wurden beifällig von der Versammlung angenommen.

Aus dem Geschäftsberichte des Vereins entnehmen wir folgende bemerkenswertere Einzelheiten:

Der Stand der Mitglieder belief sich mit Schluss des Jahres 1896 auf 326 Mitglieder mit 11.900 fl. 34 kr. eingezahlten Antheilseinstlagen.

Im Vergleiche mit der mit Ende des Jahres 1895 ausgewiesenen Mitgliederzahl von 336 Mitgliedern stellt sich daher der Stand der Mitglieder mit Ende 1896 um 10 niedriger dar.

Als Reingewinn ergibt sich laut Gewinn- und Verlust-Conto 1479 fl. 3 kr.

Der Reingewinn wird vertheilt:

Remunerationen	800 fl. — kr.
5proc. Dividende	569 » 80 »
Reservefond	— » — »
Sicherstellungsfond	109 » 23 »
Summe	1479 fl. 03 kr.

Der Obmann des Aufsichtsraths, Herr Magistrats-rath Seckel, berichtete namens des Aufsichtsraths über die Gebarung des Vereins, indem er betonte, daß der Vorstand desselben seinen ihm nach den Statuten obliegenden Verpflichtungen jeberzeit auf das genaueste und gewissenhafteste nachgekommen ist. Die Anträge des Aufsichtsraths auf Ertheilung des Absolutariums, Vertheilung des Geschäftsgewinns aus dem Erträgnisse des Jahres 1896 sowie die Honorierung von Functionären werden angenommen.

Ein vom Vorstand eingebrachter Antrag wegen Aenderung der bisherigen Art der Honorierung der Functionäre gelangte nach kurzer Debatte gleichfalls zur Annahme.

Eine lebhaftere Discussion entwickelte sich bei der Besprechung der Festsatzung des Zinsfußes für die von Genossenschaftlern in Anspruch genommenen Credite. Es wurde schließlich der Antrag angenommen, es bei dem bisherigen Vorgehen bis auf weiteres zu belassen. Weiter ward beschloffen, die disponiblen Cassastände wie bisher bei der städtischen Sparcasse anzulegen.

Bei den Ergänzungswahlen wurden folgende Herren als Mitglieder des Vorstandes gewählt: Professor Brezina, Postofficial Renk, städt. Lehrer Armit, Landesbuchhaltungs-Official Triller, Hauptmann i. R. R. v. Bitterer; als Ersatzmänner: Rechnungsrath Bregar, Buchdruckereileiter Buchhar, Lehrer Furlan. Als Mitglieder des Aufsichtsraths wurden gewählt die Herren: Postcontrolor Kotalj, Apotheker Marbetschläger, Professor Wexler; als Ersatzmänner: Regierungskanzlist Schwolger und Official der Südbahn Svellicic.

Unter großem Beifalle der Versammlung wurde dem Obmanne des Vorstandes, Herrn Marquis Gozani, dem Obmanne des Aufsichtsraths Herrn Magistratsrath Sešek, ferner den Functionären des Vereins den Herren Renk und Kotalj sowie dem Vorstandsmitgliede R. v. Januschowsky der Dank für ihre Thätigkeit ausgesprochen.

(Reichsrathswahlen.) Die gestern vorgenommenen Reichsrathswahlen in der Wählerclasse der Landgemeinden ergab folgendes Resultat: Gewählt wurden im Wahlbezirke 1.) (Laibach, Oberlaibach mit dem Wahlorte Laibach, Littai, Sittich, Reifnitz, Großlaschitz mit dem Wahlorte Reifnitz) Advocat Dr. Ivan Sustersic mit 224 von 260 Stimmen; 2.) (Adelsberg, Feistritz, Senofetsch, Wippach, mit dem Wahlorte Adelsberg, Voitsch, Laas, Idria mit dem Wahlorte Voitsch) Dr. Ignaz Bitnil mit 105 von 163 Stimmen, 58 entfielen auf Gutsbesitzer von Garzarolli; 3.) (Krainburg, Bischofslad, Neumarkt mit dem Wahlorte Krainburg, Stein, Egg mit dem Wahlorte Stein, Radmannsdorf, Kronau mit dem Wahlorte Radmannsdorf) Grundbesitzer Josef Pogacnik mit 156 von 260 Stimmen, 104 entfielen auf Professor Tomo Zupanic; 4.) (Rudolfswert mit dem Wahlorte Rudolfswert, Gurkfeld, Sandstraß mit dem Wahlorte Gurkfeld, Tschernembl, Mölling mit dem Wahlorte Tschernembl) Wilhelm Pfeifer mit 165 von 168 Stimmen; 5.) (Gottschee mit dem Wahlorte Gottschee, Treffen, Seisenberg mit dem Wahlorte Treffen, Ratschach, Nassensuß mit dem Wahlorte Ratschach) Franz Povše mit 82 von 142 Stimmen, 58 entfielen auf Landesgerichtsrath Wisnikar.

(Sitzung des Laibacher Gemeinderaths.) Der Laibacher Gemeinderath hält heute, den 16. März 1897, um 5 Uhr nachmittags, im städtischen Rathssaale eine außerordentliche öffentliche Sitzung ab, mit nachstehender Tagesordnung: I. Bericht des Präsidiums. II. Berlesung und Verificierung des Protokolls über die letzte Sitzung. III. Bericht des Stadtmagistrats über die Bestellung von Bezirksobmännern für das Jakobsviertel und Udmat. IV. Berichte der Personal- und Rechtssection: 1.) über die heutigen Gemeinderathswahlen; 2.) über die Wahl der Commission für die Verhütung des dreiprocentigen Darlehens; 3.) über den zwischen der Stadtgemeinde und dem krainischen Landesauschuss abzuschließenden Vertrag, betreffend das dreiprocentige Darlehen. V.) Berichte der Finanzsection: 1.) über Versicherung städtischer Gebäude gegen Brandschäden; 2.) über das Gesuch des akademischen Malers Josef Germ um Erhöhung seines Honorars für die Ausfertigung der Ehrendiplome; 3.) über den Anbot des Johann Bajc um Ablösung der städtischen Grundparcelle Nr. 76 ad Cat.-Gemeinde Polana-Vorstadt; 4.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Verhandlungen zur Ablösung des Militär-Verpflegsmagazins; 5.) über die Entscheidung des krainischen Landesauschusses vom 5. d. M., betreffend die in der Sitzung vom 23. December 1896 beschlossene Erhöhung der städtischen Umlagen. VI. Berichte der Bausection: 1.) über die Preisausschreibung für Baupläne für das neu zu errichtende städtische Mädchenschul- und St.-Jakobs-Pfarrhaus-Gebäude; 2.) über den Recurs des Wilhelm Treo, des Josef und der Magdalena Pol gegen die magistratlichen Bescheide 33. 503, beziehungsweise 36.722 und 36.723; 3.) über das an die hohe k. k. Landesregierung für Krain gerichtete Ansuchen, betreffend den Bau einer neuen Jakobsbrücke. VII. Bericht des Wasserleitungs-Directoriums über die Reorganisierung der Bezüge des technischen Personals beim städtischen Wasserwerke. VIII. Berichte der Personal- und Rechtssection: 1.) über die Verleihung von Dienststellen bei der städtischen Polizeiwache; 2.) über das Gesuch des pensionierten städtischen Buchhalters Josef Paternoster um Erhöhung seiner Pension.

(Sterbefall.) Nach kurzem, sehr schmerzvollem Leiden ist gestern der Advocat Herr Dr. Victor Supan in seinem 33. Lebensjahre verschieden. Die Trauernachricht wird von allen, die den Verbliebenen kannten, der sich durch hervorragende Eigenschaften des Geistes und Herzens auszeichnete, mit tiefer Erschütterung vernommen. Der unbarmherzige Schnitter Tod hat wieder ein junges, blühendes Leben vernichtet, dem eine schöne, erfolgreiche Zukunft bevorstand. Die irdische Hülle des Dahingegangenen wird den 17. d. M., um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause Franz-Josef-Straße Nr. 3 feierlich eingesegnet und sodann auf dem Friedhofe zu St. Christoph in der Familiengruft zur ewigen Ruhe beigesetzt. Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden. R. i. p.

(Ber m ä c h t n i s s e.) Wie uns mitgetheilt wird, hat der am 7. d. Mts. am Ulrichsberge, Bezirk Krainburg, verstorbene, als Naturforscher weit bekannte Pfarr-Propst Herr Simon Robic unter anderen vielen Legaten auch einen Betrag von 1500 fl. zur Errichtung einer Studentenstiftung testiert und das hiesige Museum Rudolfinum mit naturwissenschaftlichen Büchern und einigen Bildern bedacht. Alle seine naturhistorischen Gegenstände, einige naturhistorische Bücher zc. erhält das Gymnasium in Krainburg, andere slovenische Bücher der Beseverein in Kronau, wenn ein solcher gegründet werden sollte. Ein allfällig über die Verichtigung der Legate sich ergebender Rest soll zugunsten der Studentenküche in Krainburg fruchtbringend angelegt werden.

(Fund einer römischen Inschrift.) Beim Grundgraben für das neue Bürgerhospitalgebäude kam am 15. d. M. ein als Baustein des alten Gebäudes benützte, etwas beschädigter römischer Votivstein zutage. Die Inschrift lautet:

HERC
AVG. SAC
L. APPVLE
PROCV...

Herculi Augusto sacrum. Lucius Appuleius procurator (Augusti Votum solvit lubens merito). Dem hochverehrten Hercules heilig. Lucius Appuleius, kaiserlicher Procurator (erfüllt sein Gelübde mit Freude). M.

(Genossenschaftliches.) In Obertuchain, Bezirk Stein, wurde kürzlich eine Spar- und Vorschußcasse mit unbeschränkter Haftung ins Leben gerufen. Als ihr derzeitiger Obmann fungiert der Besitzer Josef Smolnikar in Mali hrib; die Zahl der Ausschussmitglieder wurde auf vier festgesetzt.

(Concert Grünfeld.) Der berühmte Pianist hat in Graz und Triest mit außerordentlichem Erfolge concertiert und wurde nach jeder einzelnen Nummer durch stürmischen Beifall ausgezeichnet. Gestern spielte Herr Grünfeld über besonderen Wunsch Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie in Abbazia. Das Concert in Laibach findet am 18. März statt. Vorkerkungen auf Sige übernimmt Herr Karl Till.

(Deutsches Theater.) Die lebenswürdige Oper von Almé Mailart «Das Bildchen des Eremiten» wurde nach langer Pause gestern zum Vortheile der Opersängerin Fräulein Marie Regan mit schönem Erfolge aufgeführt. Den Hauptantheil hieran kann sich die beliebte Künstlerin zuschreiben, indem sie als Rose Friquet gefanglich und schauspielerisch eine feische, temperamentvolle Leistung bot, die ihr reichen Beifall einbrachte. Ueberdies wurden der jungen Dame Ehrungen in Halle und Fülle in der Gestalt von vielen prächtigen Blumenpenden aller Art zutheil. Das Lob der gerundeten Aufführung erstreckt sich übrigens auch auf die übrigen Hauptdarsteller: Fräulein Reiner sowie die Herren Berchenfeld und Belger, ferner verdient das Orchester, das frisch und sicher spielte, diesmal warme Anerkennung. In weitere Einzelheiten wollen wir uns nicht einlassen, da es nun zum Schlusse der Spielzeit zwecklos wäre, Mängel und Gebrechen, an denen es ja gestern durchaus nicht fehlte, hervorzuheben, denn bessern werden wir dadurch nichts mehr. Das Theater war ziemlich gut besucht.

(Deutsches Theater.) Ein bekannter und beliebter Künstler von Ruf, der Donvivaant und Salonkomiker Herr Franz Temele vom deutschen Volkstheater in Wien, wird an zwei Abenden gastieren, und zwar Mittwoch den 17. d. M. in dem Lustspiel «Das zweite Gesicht» von Blumenthal den Grafen Mengers und Donnerstag den 18. d. M. in dem Schwanke «Der Herr Senator» den Emil Mittelbach darstellen. Die beiden Rollen gehören zu den Glanzpartien dieses trefflichen Künstlers.

(Brand.) Am 11. d. M. um 4 Uhr früh kam auf dem Dachboden des dem Besitzer Johann Rajnil gehörigen Hauses in Zablog, politischer Bezirk Voitsch, ein Feuer zum Ausbruche, dem das Strohdach und einige auf dem Dachboden aufbewahrte Wirtschaftsgewerbe zum Opfer fielen. Das Feuer wurde, da man es bald bemerkte, von der rasch zur Bösung herbeigeeilten Einwohnerchaft aus Zablog localisirt und gedämpft. Der Schaden, den der nichtversicherte Besitzer erleidet, beträgt ungefähr 1400 fl. Das Feuer ward durch heiß, auf dem Dachboden aufbewahrte Asche verursacht.

(Waidmännisches.) Im Jahre 1896 kamen im politischen Bezirke Krainburg folgende Wildgattungen zum Abschusse: 66 Rehe, 25 Gamsen, 480 Hasen, 31 Auerhähne, 5 Stück Birkwild, 35 Stück Faselwild, 3 Schneehähner, 5 Steinhühner, 157 Feldhühner, 181 Wachteln, 63 Waldschneepfen, 3 Mooschneepfen, 2 Wildgänse, 37 Witbenten, 35 Fische, 11 Marder, 3 Iltisse, 4 Fischottern, 6 Dachse, 2 Adler, 3 Uhus, 45 Eulen, 52 Hebiächte, Falken und Sperber.

Neueste Nachrichten.

Die Reichsrathswahlen.

(Original-Telegramm.)

Wien, 15. März. Nach den bisher bekannten Wahleresultaten wurden in Oberösterreich und Salzburg Abgeordnete der conservativen Parteirichtung gewählt.

Im Landgemeinden-Wahlbezirke Klagenfurt-Böckermarkt wurde Domscholasticus Lambert Einspieler (slovenisch-clerical) mit 117 von 231 abgegebenen Stimmen gewählt. Der bisherige Abgeordnete Franz Kirchner (deutsch-national) erhielt 114 Stimmen.

Im Landgemeinden-Wahlbezirke Spital wurde der deutsch-nationale Candidat Ambros Wernisch mit 83 von 149 abgegebenen gültigen Stimmen zum Reichsraths-Abgeordneten gewählt. Der clericale Candidat Johann Peitler blieb mit 66 Stimmen in der Minorität.

Im Landgemeinden-Wahlbezirke St. Veit-Wolfsberg wurde Johann Tschernigg (deutsch-national) mit 166 von 169 abgegebenen Stimmen zum Reichsraths-Abgeordneten gewählt.

In Brünn wurde Konrad Martinek (Jungtscheche), in Auspitz Ottolar Baron Prajak (Jungtscheche), in Ungarisch-Gradisch Johann Rozkosny (Jungtscheche) gewählt. In Neutitschein und Olmütz kommt es zur Stichwahl, im ersteren Bezirke zwischen Anton Seidel (deutsch-national) und Franz Bayer (Tscheche), im letzteren Bezirke zwischen Josef Zimmer (deutsch-national) und Ignaz Opical (Tscheche).

In Boskowitz, Balachisch-Meseritsch, Kremier, Littau wurden Jungtschechen, in Iglau der czechische Compromiss-Candidat, in Znaim der christlich-socialer Candidat gewählt.

In Troppau wurde der Candidat der deutschen Volkspartei, Richard Herzmannski, in Freudenthal Prof. Kaiser gewählt.

Im Wahlbezirke Bielitz-Freistadt wurde der bisherige Abgeordnete, Religions-Professor Ignaz Swiesz, zum Reichsrathsabgeordneten wiedergewählt.

Im Bukowinaer Großgrundbesitze wurden die bisherigen drei Abgeordneten Furlan, Stephanowicz und Baron Waffilko wiedergewählt.

Wien, 15. März. Bei den Reichsrathswahlen für die Landgemeinden in Niederösterreich wurden sieben Christlich-Sociale gewählt, und zwar Wohlmeier, Oberndorfer, Bergani, Hofbauer, Schreiber, v. Troll und Polzhofer sowie ein Candidat der deutschen Volkspartei, und zwar Rigler.

Graz, 15. März. Bei der heute vorgenommenen engeren Wahl eines Abgeordneten aus der fünften Curie für den Wahlbezirk Graz wurden 39.181 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Johann Resel (Socialdemokrat) 21.047, Dr. Franz Gutjahr (Christlich-social) blieb in der Minorität. An einigen Punkten der Stadt, besonders bei geistlichen Gebäuden, war Militär aufgestellt. Bis jetzt wurde die Ruhe in keiner Weise gestört. Die Menge vernahm das Wahleresultat mit lebhaften Hochrufen.

Triest, 15. März. In Triest wurde der italienisch-nationale Liberale Dr. Ungeli gewählt.

Die Kreta-Frage in der französischen Kammer.

Paris, 15. März.

(Original-Telegramm.)

Der Minister des Aeußern Hanotaux verlangt, die Kammer solle heute dieselbe Politik befolgen, die sie am 22. Februar guthieß, nämlich die Aufrechterhaltung des Friedens durch das europäische Concert und die Autonomie Kretas. Er erklärt, das Einnehmen der Mächte sei über folgende Punkte erzielt worden: 1.) Die Autonomie der Insel unter der Souveränität des Sultans; 2.) die Rückberufung der griechischen Truppen; 3.) die Rückberufung der türkischen Truppen, ausgenommen jene, welche in den von den Mächten occupierten Punkten concentrirt bleiben; 4.) um die Ordnung zu sichern, wird jede Nacht 500 bis 600 Mann zur Verstärkung ihres Detachements nach Kreta senden; 5.) wenn Griechenland seine Truppen nicht einberufen sollte, werden Zwangsmaßregeln un- verzüglich getroffen werden.

Die Insel würde streng blockirt und außerdem, wenn nöthig, die Admirale ermächtigt werden, die Blockade über einen gewissen Punkt Griechenlands zu verhängen. Eine Politik der Absonderung sei für Frankreich unvortheilhaft. Die Sache würde ohne Frankreich, aber sicherlich gegen dasselbe geregelt werden. Das System, welches die Regierung der Kammer vorgeschlägt, besteht darin, an der Pacificierung Kretas mitzuarbeiten und den Frieden aufrechtzuerhalten. Die Regierung erwartet vertrauensvoll die Zustimmung der Kammer.

Ministerpräsident Meline erklärt, es wäre unflüg, eine Lage zu schaffen, welche einen allgemeinen Krieg heraufbeschwören könnte. Aus diesem Grunde verweigert Europa die Annexion Kretas durch Griechenland. Das europäische Concert sei das einzige Mittel, um die nothwendigen Reformen dem Sultan aufzuerlegen, ohne welche das türkische Reich zusammenstürzen würde. Der Ministerpräsident legt schließlich die Nothwendigkeit eines raschen Handelns und die Unzukömmlichkeit einer isolirten Politik dar.

Nach kurzer Debatte wurde die Tagesordnung Goblels, welche besagt, Frankreich solle nur eine solche Action nach außen eingehen, welche seinen wesentlichen Interessen und seinen Ueberlieferungen entspricht, mit 347

gegen 173 Stimmen abgelehnt und eine die Erklärungen der Regierung billigende Tagesordnung mit 356 gegen 143 Stimmen angenommen.

Kreta.

(Original-Telegramme.)

Rom, 15. März. Wie die Agenzia Stefani meldet, hätten sämtliche Commandanten der großmächtigen Geschwader bereits den Befehl erhalten, die Blockade Kretas anzukündigen.

London, 15. März. «Standard» meldet aus Kanea, ein russischer Kreuzer habe die Nachricht gebracht, dass die Aufständischen am Samstag Kiffamo bombardierten.

London, 15. März. Die «Times» melden aus Kairo: In muhamedanischen Kreisen hat sich ein Ausschuss gebildet, um Geld für die türkische Armee zu sammeln.

Telegramme.

Mentone, 15. März. Ihre Majestäten Kaiser Franz Josef und Kaiserin Elisabeth unternahmen heute nachmittags einen zweistündigen Spaziergang.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 12. März. Bohinc, Private, Abbazia. — Kellner, Oberbeamter; Iseil, Kaiser, Gellis, Seibner, Goldhamer, Kste., Wien. — Szymakion, Classifier, Bosen. — Bubal, Ingen. und Dampfmaschineninspector, Triest. — Knoch, Kfm., Berlin. — Scalateri, Kfm., Görz. — Maher, Kfm., Paris.

Am 13. März. Levi, Beamter; Wiener, Kfm., Triest. — Salzer, Allertshammer, Nowak, Wille, Doms, Wagenführer, Pollak, Kste., Wien. — Scarpa, Kfm., Fiume. — Nowak, Beamter, Eisuern.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with columns for date, time, barometer, thermometer, wind, and visibility. Includes data for 15. and 16. März.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 7.7°, um 4.2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Fanuschowski Mitter von Wissebrad.

LUXARDO'S MARASCHINO di Zara LIQUEUR überall zu haben. Includes image of bottles.

Dankjagung. Für die herzlichen Beileidsbezeugungen... Anton Morgutti Hausbesizers... Die trauernde Familie.

Dr. Victor Supan Advocat. Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die höchst betrübende Nachricht...

Deželno gledališče v Ljubljani. St. 61. Dr. pr. 785. V torek dné 16. marca Drugikrat: Prodana nevesta.

Tannochinin-Haartinctur die den Haarboden stärkt und das Ausfallen der Haare verhindert. Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 50 kr.

Wilhelms antiarthritischer, antirheumatischer Blutreinigungs-Thee von Franz Wilhelm, Apotheker zu Neunkirchen in Niederösterreich.

Prof. Dr. L. Roesler, Director der kais. kön. chemisch-physiologischen Versuchstation für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg bei Wien.

Eisenhaltigen Wein des Apothekers Piccoli in Laibach chemisch untersucht und gefunden, dass der dazu verwendete vorzügliche Wein einen Zusatz eines leicht verdaulichen Eisenpräparats erhalten hat.

Constantinquelle GLEICHENBERGER Das schmackhafteste und gesündeste Sauerwasser. Johannisbrunnen

Theater-Nachricht.

Es ist der unterzeichneten Direction gelungen, den ausgezeichneten Künstler Herrn Franz Tewele vom k. k. Volkstheater in Wien für zwei Gastvorstellungen zu gewinnen. ... Das zweite Gesicht. ... Der Herr Senator.

Grundmachung. Ueber Ansuchen des Franz Moschel aus Laibach (durch Dr. Snyer, Advocat in Laibach) gegen Jakob Turšič von Döbec peto. 800 fl. s. A. wurde dem nach Amerika ausgewanderten Jakob Turšič nachfolgend Herr Matthäus Završnik in Empfangnahme des Zahlungsmandats ddo Birkniz 3. Februar 1897, Z. 443, R. I. Bezirksgericht Birkniz am 28sten Februar 1897.

Executive Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird bekanntgemacht: Es sei über Ansuchen der Kata Subasić von Bukova-Gorica (durch Dr. Joh. Banjavčić von Karlstadt) die executive Versteigerung der dem Josef Ablesić von Juniče Nr. 11 gehörigen, gerichtlich auf 778 fl., 150 fl., 1 fl. und 50 kr. geschätzten Realitäten, und zwar Einl. Z. 8, 9/12 der E. Z. 19 und je 1/4 der Einl. Z. 24 und 34 ad Cat. = Gde. Juniče sammt dem auf 102 fl. geschätzten ge-

sehlichen Zugehör derselben vom k. Bezirksgerichte Karlstadt mit dem Bescheide vom 18. Jänner 1897, Z. 879, bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagfakungen, und zwar die erste auf den 2. April und die zweite auf den 5. Mai 1897, jedesmal vormittags um 10 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden, dass die Pfandrealityten sammt Zugehör bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Licitations-Bedingnisse, wonach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbot ein 10proc. Badium zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen hat, sowie die Schätzungs-Protokolle und die Grundbuchs-Extracte können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. Der für den Excenten Josef Ablesić bestimmte Realfeilbietungsbescheid wird dessen Curator ad actum Dr. Ivan Novolny in Karlstadt zugestellt. R. I. Bezirksgericht Tschernembl am 31. Jänner 1897.

Course an der Wiener Börse vom 15. März 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market prices. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Industri-Aktien.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 61.

Dienstag den 16. März 1897.

(1183) 3-1 B. 1460/präs. Kundmachung. Bei der k. k. hydrographischen Baubeschreibung für Krain wird ein Ausbittungsbeamter für die Dauer des Bedarfs aufgenommen.

Dražbena obravnava prične se ob 9. uri dopoldne in se hode zaporedno nadaljevala. 1.) Občina Bukovica, 2.) Črešnje, 3.) Dob, 4.) Draga, 5.) Gorenja vas, 6.) Žalna, 7.) Velike Pece, 8.) Muljava, 9.) Krka, 10.) Podboršt, 11.) Hudo, 12.) Radoha vas, 13.) Temenica, 14.) St. Vid pri Zatičini.

(1163) 3-1 St. 2851. Oddaja lova v najem. Daje se v občo vednost, da se hode v sredo dne 14. aprila 1897 v uradni pisarni c. kr. okrajnega glavarstva lov naslednjih občin litijskega sodnega okraja za dobo do 15. januarja 1903 potom javne dražbe dal v najem.

15. Jänner 1903 im Wege einer öffentlichen Licitation hintangegeben werden. Die Licitationsbedingungen liegen während der Amtsstunden bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft zur Einsicht offen.

(1164) 3-1 St. 2850. Oddaja lova v najem. S tem se objavlja, da se hode v sredo dne 21. aprila 1897 v Zatičini v poslopi, koder se vršijo uradni dnevi, lovi spodaj navedenih občin zatiskega sodnega okraja za dobo do 15. januarja 1903 potom javne dražbe oddali v najem.

Jagdverpachtungen. Es wird hiemit allgemein verlaublicht, dass am Mittwoch, den 21. April 1897, in dem gewöhnlichen Amtstagsgebäude zu Sittich die Jagden der nachbenannten Ortsgemeinden des Gerichtsbezirkes Sittich von nun ab bis 15. Jänner 1903 im Wege einer öffentlichen Licitation hintangegeben werden.

Jagdverpachtungen. Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass am Mittwoch, den 14. April 1897, in der Amtskanzlei der k. k. Bezirkshauptmannschaft die Jagden der nachbenannten Ortsgemeinden im Gerichtsbezirke Littai von nun ab bis

Diurnistenstelle beim Bezirksgerichte Voitsch mit monatlich 30 fl. mit 1. April 1897 zu besetzen. Bewerber wollen ihre eigenhändig gefertigten benen Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, ob ledig oder verehelicht, der allfälligen Studien und der bisherigen Verwendung bis längstens 27. d. M. hieramts überreichen.

Anzeigebblatt.

Möbliertes Monatzzimmer wird sogleich zu mieten gesucht. Gefällige Anträge wollen unter Chiffre «Beamter» an die Administration dieser Zeitung gerichtet werden. (1198) 1

(1180) 3-1 Nr. 1201. Curatorbestellung. Im Nachhange zum Edicte ddo. 7. Februar 1897, Z. 704, wird bekannt gemacht, dass den unbekanntwo in Amerika befindlichen Tabulargläubigern Johann, Anton und Bartholmä Gerl von Oberseedorf Herr Franz Strašek, k. k. Notar in Laas, als Curator ad actum bestellt wurde und demselben die Realoffertbietungsbescheide ddo. 7. Februar 1897, Z. 704, behändigt worden sind.

actum bestellt und ihm der diesgerichtliche Bescheid vom 2. März 1897, Z. 1831, eingehändigt worden. Laibach am 2. März 1897. (783) 3-3 St. 1106. Oklic. V iztirjanje tirjatve Johane Kosir iz Virmaž proti neznanu kje odsotnemu Janezu Ahčinu od sv. Duha (po skrbniku Martinu Triler iz Virmaž) radi dolžnih 20 gld. s pr. se dovoli izvršilna dražba na 330 gld. cenjenega zemljišča vložek st. 70 d. o. Staridvor brez pritliklin in odredi narok na 24. marca in na 21. aprila 1897, vsakokrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bo to posestvo le pri drugem roku tudi pod cenitno vrednostjo oddalo največponudniku. Navadni pogoji, cenilni zapisnik in izvleček iz zemljiške knjige ležijo tukaj na vpogled. C. kr. okrajno sodišče Skofjaloka dne 15. februvarja 1897.

(973) 3-3 St. 542. Oklic. Matevžu Petricu, oziroma njegovim neznanim pravnim naslednikom, imenovani se je vsled tozbe Valentina Kobau iz Planine de praes. 28. januarja 1897, st. 542, zaradi priposestovanja gospod Karol Puppis iz Cerkovskevasi skrbnikom na čin. C. kr. okrajno sodišče v Logateci dne 30. januarja 1897. (1082) 3-3 St. 4606. Razglas. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je v izvršilni zadevi dr. Franca Stora proti Miroslavu Tomcu iz Vida radi 300 gld. s pr. zamrelemu tabularnemu upniku Matevžu oziroma njegovim neznanim pravnim naslednikom postavil gospod Anton Belc, zupan v St. Vidu, skrbnikom na čin in da se je slednjim vročil tusodni izvršilni odlok z dne 26. januarja 1897, st. 1365. V Ljubljani, dne 27. februvarja 1897.

Monatzzimmer groß, licht, schön möbliert, ist sofort zu vergeben in der Pfalzgasse Nr. 2, erster Stock, vis-à-vis der Peterskaserne. Anzufragen daselbst. (1200) 3-1 (1067) 3-1 St. 5435. Oklic. Druga izvršilna dražba zemljišča Janeza Makove iz Hrastnika vl. st. 36 kat. občine Zgornje Koseze, cenjenega na 96 gld. 80 kr., vrsila se hode pri tem sodišču dne 27. marca 1897, ob 11. uri dopoldne, kar se naznanja z dostavkom odloka z dne 29. decembra 1896, st. 5435. C. kr. okrajno sodišče na Brdu dne 28. februvarja 1897.

(1042) 3-1 Nr. 1831. Curatorbestellung. Vom k. k. Landes- als Handelsgericht in Laibach wird bekanntgemacht: Es sei infolge der Klage des S. Voc. Tuchkaufmann in Jägerndorf (durch Dr. Maximilian von Würzbach) gegen den schwebenden Verlass der Frau Maria Reichmann in Laibach pcto. 527 fl. 35 kr. de praes. 26. Februar 1897, Z. 1831, dem Geflagten Herr Dr. Albin Snyer, Advocat in Laibach, zum Curator ad

actum bestellt und ihm der diesgerichtliche Bescheid vom 2. März 1897, Z. 1831, eingehändigt worden. Laibach am 2. März 1897. (783) 3-3 St. 1106. Oklic. V iztirjanje tirjatve Johane Kosir iz Virmaž proti neznanu kje odsotnemu Janezu Ahčinu od sv. Duha (po skrbniku Martinu Triler iz Virmaž) radi dolžnih 20 gld. s pr. se dovoli izvršilna dražba na 330 gld. cenjenega zemljišča vložek st. 70 d. o. Staridvor brez pritliklin in odredi narok na 24. marca in na 21. aprila 1897, vsakokrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bo to posestvo le pri drugem roku tudi pod cenitno vrednostjo oddalo največponudniku. Navadni pogoji, cenilni zapisnik in izvleček iz zemljiške knjige ležijo tukaj na vpogled. C. kr. okrajno sodišče Skofjaloka dne 15. februvarja 1897.

Oklic. Matevžu Petricu, oziroma njegovim neznanim pravnim naslednikom, imenovani se je vsled tozbe Valentina Kobau iz Planine de praes. 28. januarja 1897, st. 542, zaradi priposestovanja gospod Karol Puppis iz Cerkovskevasi skrbnikom na čin. C. kr. okrajno sodišče v Logateci dne 30. januarja 1897. (1082) 3-3 St. 4606. Razglas. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je v izvršilni zadevi dr. Franca Stora proti Miroslavu Tomcu iz Vida radi 300 gld. s pr. zamrelemu tabularnemu upniku Matevžu oziroma njegovim neznanim pravnim naslednikom postavil gospod Anton Belc, zupan v St. Vidu, skrbnikom na čin in da se je slednjim vročil tusodni izvršilni odlok z dne 26. januarja 1897, st. 1365. V Ljubljani, dne 27. februvarja 1897.